

Die Stadt als Schwamm nutzen

Wie klimafitte Stadtquartiere funktionieren können, zeigt die aktuelle Außenanlagengestaltung im Bereich der Smart City in Graz.



Voura (2)

Im Kampf gegen sommerliche Hitzeinseln in Städten kann eine kluge Kombination aus Verschattung durch Bäume einerseits und versickerungsfähigen Betonpflastern andererseits helfen. So eignen sich laut der aktuellen Studie „Klimafitte Parkplätze – durch Entseigerung der sommerlichen Hitze entgegensteuern“ der Wohnbauforschung Rasengittersteine oder Rasenfugenpflaster aus Beton sowie Betonsteine mit Drainfuge insbesondere für die Gestaltung von klimafitten Parkplätzen sowie anderen urbanen Plätzen und Straßenzügen. Die Entseigerung hilft dabei, das anfallende Regenwasser lokal zu speichern – die Verdunstung kühlt dann die Umgebung und versorgt Pflanzen mit Wasser. Wie klimafitte Stadtquartiere funktionieren können, zeigt die aktuelle Außenanlagengestaltung im Bereich der Smart City in Graz.

Eigeninitiative macht stark

Im öffentlichen Straßenraum wurden im Smart-City-Quartier in Graz alle Baumpflanzungen nach dem Schwammstadt-Prinzip durchgeführt. Unter den gepflasterten Straßen und Plätzen wurden großflächige Sickerkörper verbaut, welche ausreichend Regenwasser vor Ort aufnehmen und die nachhaltige Entwicklung der Bäume sicherstellen. Die Betonpflastersteine sind 18 Zentimeter dick und halten hohen Lasten schwerer Lkws oder Stapler stand. Die Kom-

ZUKUNFTSFÄHIG Die Gestaltung der Außenanlage der Grazer Helmut-List-Halle kombiniert versickerungsfähige Betonpflaster und Grünflächen.



» Dieses Projekt zeigt, dass wir neue Wege in der urbanen Planung gehen müssen, indem wir das anfallende Regenwasser in erster Linie zur Kühlung und Bewässerung nutzen.

BERNHARD VOURA,
GESCHÄFTSFÜHRER
VOURA ARCHITEKTUR ZT

bination aus sickerfähigen Betonpflastersteinen, natürlichen Grünflächen und Baumpflanzungen soll das Mikroklima des Stadtteils mit hoher Bebauungsdichte nachhaltig verbessern.

Im Zuge der Neugestaltung der Außenanlage rund um die Helmut-List-Halle war die große Herausforderung, die Außenbereiche des Veranstaltungshauses so flexibel wie möglich zu halten. Dabei legte man großen Wert auf zusätzliche Grünflächen und neue Baumpflanzungen, ohne an Funktionalität einzubüßen. So wurden fugenlose Ortbetonoberflächen für die Catering-Hauptwege auf ein Minimum reduziert, während der übrige Platz im Betonpflaster mit offenen Fugen und großzügigen Grüninseln sowie Kiesstreifen zur Wasseraufnahme und Baumpflanzungen gestaltet wurde. „Dieses Projekt zeigt, dass wir neue Wege in der urbanen Planung gehen müssen, indem wir das anfallende Regenwasser in erster Linie zur Kühlung und Bewässerung nutzen und nicht sofort in den tiefen Untergrund verdrängen“, sagt Bernhard Voura, Geschäftsführer der Voura Architektur ZT GmbH, die für die Gestaltung der Außenanlage zuständig ist. „Durch den Einsatz des Pflasters mit offenen Fugen und Grünflächen konnte eine ideale Kombination gefunden werden, die eine Multifunktionalität für Veranstaltungen ermöglicht und gleichermaßen einen klimafitten öffentlichen Platz schafft.“ ■